



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft    Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer 

7	4	9
---	---	---

**Donauwörth**

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

1	5	8	8	9
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	6	9	3	7
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	4	4
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage ..... 

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten .....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der Hegegemeinschaft mit rd. 44 % Waldanteil sind alle Waldbesitzarten (Privat- Körperschafts- und Staatswald) vertreten. Der Anteil des Staatswaldes beträgt fast 40 %. Die Waldstandorte der Hegegemeinschaft werden weitgehend von schwierigen Standortverhältnissen bestimmt, geprägt durch Riestrümmerrmassen und jüngere, überwiegend quartäre Überdeckungen. Die vom Menschen unbeeinflusste regionale natürliche Waldzusammensetzung würde überwiegend aus Buchen- und Buchen-Eichen-Wäldern bestehen.

Die Waldflächen östlich der Wörnitz liegen in der Schutzzone des Naturparks Altmühltal. Darüber hinaus weist der Wald funktionsplan Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild, den Wasserschutz sowie nördlich Donauwörth Erholungswald aus.

Im Bereich der Hegegemeinschaft liegt das FFH-Gebiet 7230-371 "Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab".

Daneben hat die Hegegemeinschaft Anteil am FFH-Gebiet 7128-371 "Trockenverbund am Rande des Nördlinger Rieses" am SPA-Gebiet 7428-471, "Donauauen", am FFH-Gebiet 7130-302, "Heroldinger Burgberg", am SPA-Gebiet 7229-471, "Riesalb mit Kesseltal", randlich am FFH-Gebiet 7329-372, "Jurawälder nördlich von Höchstädt" und 7329-301, "Donauauen Blindheim-Donaumünster".

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Mit den baumartenspezifischen Nischenmodellen wird im Wesentlichen das klimatische Anbaurisiko abgebildet. Dafür wurde eine europaweite Betrachtung der Verbreitungsgrenzen mit einem detaillierteren bayerischen Modell verschnitten. Als wichtigste Eingangsparameter für die Nischenmodelle stellten sich die Sommertemperatur, der Sommerniederschlag und die Januartemperatur heraus. Abhängig von der Baumart wurden dabei auch weitere Parameter, wie z.B. die nutzbare Feldkapazität, die Basensättigung oder die Strahlung berücksichtigt. In einer regionalen Betrachtung informieren die Karten über die zu erwartenden Änderungen bezüglich des abiotischen Anbaurisikos. Bei der Risikoeinwertung wurden weder Aspekte der Wertleistung, noch der Bodenpfleglichkeit berücksichtigt. Hinsichtlich der waldbaulichen Handlungsnotwendigkeit ist eine Differenzierung zwischen den Hauptbaumarten angebracht. So ist bei erhöhtem Risiko in Fichtenbeständen aufgrund der Gefahr des Borkenkäferbefalls oder in Eschenbeständen bei Auftreten des Eschentriebsterbens deutlich stärkerer Handlungsbedarf gegeben als in Kiefern- oder Buchenbeständen. Bei letzteren sind bei verändertem Klima langsamere Absterbeprozesse zu erwarten und es steht damit mehr Zeit für einen künftigen Waldumbau zur Verfügung.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	X	Rotwild .....	
Gamswild .....		Schwarzwild .....	X
Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden in dieser Größenklasse 570 Bäumchen aufgenommen. Die Baumartenverteilung beträgt knapp 97% Laubbäume und gut 3 % Tannen und Fichten. Bei den Laubbäumen dominieren mit etwa 36 % die Buchen und mit knapp unter 33 % das Edellaubholz. Die Eichen sind mit etwas unter 10 % und die Sonst. Laubbäumchen mit nicht ganz 19 % beteiligt.

Der Anteil der Pflänzchen mit Verbiss im oberen Drittel liegt bei den Sonstigen Laubbäumen bei über 35 %, beim Edellaubholz bei knapp 26% und bei der Buche bei gut 20 %.

In der zusammengefassten Gruppe der Laubbäume beläuft sich der Anteil verbissener Pflanzen im oberen Drittel auf etwas über 24 %. Im Vergleich zu den letzten Aufnahmen von 2015 und 2018 ist in dieser Größenstufe bis 20 cm Höhe der Anteil verbissener Pflanzen zurückgegangen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die erfassten 2175 Pflanzen verteilen sich auf 2142 Laubholz (= knapp unter 99%) und 33 Nadelholz (= gut 1%). Bei den Laubhölzern dominiert die Buche mit etwas über 47%. Edellaubholz (26 %) und Sonstiges Laubholz mit etwas über 24% sind nahezu in ähnlicher Größenordnung vertreten. Der Nadelholzanteil wird im wesentlichen von Tanne (ca. 1%) dargestellt.

Der Leittriebverbiss beträgt in der Gruppe des Nadelholzes etwas über 45%, vorkommende Tannen sind deutlich verbißgefährdeter als die Fichten. Bei den Laubbäumen liegt er bei den Sonst. Laubbäumen bei knapp unter 56%, bei Buche etwas über 25% und bei den Edellaubbäumen bei knapp unter 42 %. Die Angaben zur Eiche sind wegen der geringen Anzahl statistisch nicht abgesichert, zeigen jedoch den Trend auf, daß diese Baumart vom Schalenwild gern zur Äsung angenommen wird. Betrachtet man die 816 Pflanzen an denen Leittriebverbiss festgestellt ermittelt wurde, so errechnet sich ein Leittriebverbissprozent von 37,5 % für das Gesamtkollektiv. Der Anteil an verbissenen Laubbäumen liegt bei 37,4 %. Der Leittriebverbiss beim Nadelholz zeigt eine Tendenz auf, daß der Wildbestand momentan für die Verjüngung von Waldbeständen zu hoch ist.

Bei den Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel sind innerhalb der Laubbäume vor allem die Sonst. Laubhölzer mit ca. 69%, die Edellaubbäume mit 60,7% und die Buche mit 38,3% verbissen. Der Verbissanteil bei den Nadelbäumen ist zwar noch höher, wird aber angesichts der insgesamt 24 erfassten Bäumchen nur als Tendenz für eine nicht angemessene Wilddichte zu deuten sein.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die 134 erfassten Bäume über maximaler Verbisshöhe verteilen sich auf etwa 99% Laubholz und 1% Nadelholz. Die Buche ist mit ca. 63 % vertreten, Edellaubbäume und sonstige Laubbäume mit jeweils knapp 16 %. Fegeschäden kommen vor allem an Edellaubbäumen vor und sind an knapp 6% der aufgenommenen Bäume festzustellen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		3

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Leittriebverbissituation bei der Gruppe der Laubbäume hat sich im Vergleich zur den Erhebungen von 2018 leicht verbessert, stellt jedoch in der Zeitreihe seit 1991 mit 37,4% den dritthöchsten Wert bei diesen 11 Aufnahmen dar. Auf diesem Niveau lässt sich eine vom Gesetzgeber in Art. 1 (2) Ziffer 3 BayJG formulierte Zielsetzung nach "die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen", nicht umsetzen.

Diese Einschätzung spiegelt sich auch bei den Revierbezogenen Aussagen wider. Von den 40 Jagdrevieren für die eine Aussage erstellt wurde, befinden sich 5 in der Kategorie "deutlich zu hoch" und 20 in "zu hoch". Auch die Wertung nach Veränderung seit der letzten Erhebung ergibt, daß sich bei den Revieren in "deutlich zu hoch" bei drei Revieren keine Veränderungen ergeben haben und bei den anderen zwei Revieren sogar sich die Situation verschlechtert hat. Bei den 20 als "zu hoch" eingewerteten Revieren ergibt sich folgende Feststellung: 3\* "verbessert", 13\* "nicht verändert" und 4\* "verschlechtert".

Der Verbiss im oberen Drittel liegt bei der Buche bei 38,3 % (2018: 52,9%), beim Edellaubholz bei 60,7% (2018 : 66,2 %) und beim sonstigen Laubholz bei 68,9% ( 2018: 70,3 %). Über alle Laubbaumarten liegt der Verbiss im oberen Drittel bei 52,1% und ist gegenüber der Aufnahme von 2018 (61,9 %) gesunken. Im Zeitreihenvergleich ist er jedoch weiterhin (auf hohem Niveau) über dem Durchschnitt der vergangenen Aufnahmen. Ein Verbiß in dieser Größenordnung gefährdet eine gesetzeskonforme Verjüngung von Waldbeständen.

Es ist davon auszugehen, daß der vorhandene Wildverbiss auch Einfluß auf die Zusammensetzung bzw. die Gefahr der Entmischung der Waldverjüngung haben kann. Das zeigen die Werte der Baumartenanteile in den Höhenstufen (unter 20 cm/ 20 cm bis maximale Verbißhöhe/ über Verbißhöhe). Für die Buche sind 35,8%/47,6%/63,4% Baumartenanteil vorhanden. Mit zunehmender Höhenstufe erhöht sich der Buchenanteil am Gesamtkollektiv. Bei den Edellaubbäumen finden sich 32,5%/26%/15,7%. Hier ist eine Abnahme des Anteils der Pflanzen mit zunehmender Höhe festzustellen. Vom Trend her ist auch beim sonstigen Laubholz (18,8%/24,4%/15,7%) eine Verringerung des Anteils festzustellen, wenn die Bäume aus der verbissgefährdeten Höhenstufe herausgewachsen sind.

Regionale Unterschiede ergeben sich zwischen den Jagdrevieren. In den revierweisen Aussagen werden die Verhältnisse und die Situation vor Ort für das jeweilige Jagdrevier beschrieben.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die im Vergleich zu den Aufnahmen von 2018 etwas geringere Verbissbelastung, die sich jedoch weiterhin auf hohem Niveau befindet, führt zu der Einschätzung, daß der vorhandene Wildbestand für die Verjüngung der Waldbestände nach wie vor als zu hoch einzuwerten ist und daher zur Regulierung der Wilddichte der Abschuß zu erhöhen ist.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Nördlingen, 1.12.2021	Unterschrift 
-------------------------------------	--

Martin Braun, FOR  
Verfasser

## Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Reviereisen Aussagen“